

Praktikumsbericht Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Sinologie
Bachelor/Master/Staatsexamen:	Bachelor
Praktikumszeitraum:	10.02.2025-09.05.2025
Praktikumsort:	Ljubljana, Slowenien
Praktikumsinstitution:	Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer (AHK)

Vorgaben:

- Der Praktikumsbericht sollte mindestens 4 Seiten lang sein (Times New Roman, 12pt, 1.5 Zeilenabstand)
- Wenn Sie Namen nennen möchten, geben Sie bitte nicht den vollen Namen der Person an. Nutzen Sie nur den Vornamen oder Abkürzungen wie „L.“.
- Bitte beachten Sie bei der Integration von Fotos, dass Ihr Bericht bei der Veröffentlichung und der damit einhergehenden Verbreitung des Bildmaterials gegebenenfalls die Einwilligung der fotografierten Person/en erfordert.
- Speichern Sie Ihren Bericht als Word-Dokument (max. Dateigröße: 8 MB) und laden Sie ihn auf MoveON hoch.
- Falls Sie ein wenig Inspiration für Ihren eigenen Bericht suchen oder Ihre Erfahrungen mit denen anderer Studierender vergleichen möchten, werfen Sie gerne einen Blick auf unsere [Website](#).

Sie können Ihren Praktikumsbericht beispielsweise wie folgt strukturieren:

1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)
2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)
3. Soziale Kontakte
4. Alltag und Freizeit
5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)
6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)
7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Idee und Bewerbungsprozess

Ich habe Medien und Kommunikation und Interkulturelle Kommunikation studiert und befinde mich derzeit in meinen zweiten Bachelor in Sinologie. Beruflich hatte ich trotz zahlreicher Praktika (PR, Journalismus, Unternehmenskommunikation) noch nicht wirklich eine Perspektive. Daher entschied ich mich, meine Semesterferien dafür zu nutzen, ein weiteres Praktikum zu machen, diesmal in einer Organisation und nicht in einem Unternehmen. Ein Freund von mir empfahl mir hierzu das Netz der deutschen Außenhandelskammern, denn

Die deutschen Außenhandelskammern

Das AHK-Netzwerk besteht aus bilateralen Auslandshandelskammern an 150 Standorten in 93 Ländern. Die AHKs beraten, betreuen und vertreten vor Ort deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Dabei agieren sie als Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung und werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) anteilig gefördert.

die nehmen auch freiwillige Praktikanten an und zusätzlich hätte ich so die Möglichkeit, noch ein anderes Land kennenzulernen. Ich bewarb mich, nach gezielter Suche auf den Websites der jeweiligen AHKs, bei den Außenhandelskammern in Tschechien, Ungarn, Rumänien und Slowenien. Für diese Länder entschied ich mich, weil ich kaum etwas über sie wusste und mir dadurch einen großen Lernzuwachs erhoffte, auch abseits meines Praktikums. Außerdem war ich mit meiner Bewerbung mit drei Monaten Vorlaufzeit etwas spät dran und dachte

mir, dass diese Länder vielleicht nicht so viele Bewerber haben würden wie typische Urlaubsländer.

Die erste Außenhandelskammer, die sich zurückmeldete, war die in Slowenien. Sie schrieben sehr freundlich und luden mich zu einem Online-Vorstellungsgespräch ein. Während des Vorstellungsgesprächs, das bald darauf folgte, sagte man mir, dass es eine recht kleine Außenhandelskammer sei, bei der jeder überall mithelfe. Auch das Praktikum – ich hatte mich auf „Member und Events“ beworben – sei in den dazugehörigen Aufgabenbereichen nicht streng festgelegt. Das gefiel mir sehr, denn ich wollte gern Einblick in verschiedene Bereiche bekommen und thematisch Berührung mit einem wirtschaftlichen Feld bekommen, ohne auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit festgelegt zu sein. Meine beiden Gesprächspartnerinnen machten einen herzlichen und interessierten Eindruck, was mich außerdem überzeugte. Zwar führte ich auch ein Gespräch mit der Kammer in Tschechien, doch die AHK Slowenien schien mir als beste Wahl, zudem ich auch noch nie in Slowenien gewesen war, und so sagte ich dieser Praktikumsstelle zu und bekam ebenfalls eine positive Rückmeldung.

Organisation, Unterkunft und Finanzierung

Ich legte das Praktikum auf drei Monate fest, in meinen Semesterferien. Zwar wusste ich, dass ich so drei Wochen des kommenden Semesters verpassen würde, doch drei Monate war der kürzeste mögliche Zeitraum und ich plante, zu gegebener Zeit mit den Lehrkräften meiner zukünftigen Kurse Rücksprache zu halten, dass ich etwas später in das Semester starten würde (was letztendlich auch problemlos akzeptiert wurde). Die Unterkunft in Ljubljana suchte ich über zahlreiche Webseiten und nach ermüdenden und erfolglosen Stunden (es gab viel Scam) rang ich mich durch, auch auf Facebook Gruppen beizutreten und Anzeigen zu schalten. Es stellte sich heraus, dass der Wohnungsmarkt in Ljubljana nicht gerade günstig oder üppig war. Ich hatte mich schon mit der Möglichkeit abgefunden, ohne Wohnung hinzufahren und vor Ort zu suchen, da wurde zu meinem Glück jemand auf mein Inserat aufmerksam, der für diesen Zeitraum einen Zwischenmieter suchte. Zwar war die Wohnung mit 650€ pro Monat nicht speziell günstig, doch ich war sehr froh, etwas gefunden zu haben, der Vermieter war unkompliziert und vertrauenswürdig und die Lage und Ausstattung der Wohnung stellten sich als so toll heraus, dass ich es mir besser nicht hätte wünschen können.

Bei meinem Praktikum bei der AHK Slowenien bekam ich 150€ pro Monat, darüber hinaus einen Fahrkartenzuschuss und jeden Arbeitstag Essensgeld. Trotzdem reichte das nicht für die Deckung der Kosten. Die Miete war hoch und Nahrungsmittel in den Supermärkten teilweise teurer als in Deutschland. Essen zu gehen ist etwas günstiger als ich es aus München gewohnt bin, aber das ist natürlich trotzdem nichts, das man jeden Tag macht. Durch das Geld aus meinem Erasmus+ Stipendium bin ich aber letztendlich doch sehr gut hingekommen und habe auch einige Ausflüge und Reisen unternommen.

Praktikumsverlauf und Aufgaben

Angestellt war ich als Praktikantin für Member und Events. Daher war es meine Hauptaufgabe, bei der Organisation der anstehenden Veranstaltungen zu unterstützen. Die erste davon fand bereits an meinem dritten Praktikumstag statt – die Verleihung des Preises der Deutschen Wirtschaft. An meinem ersten Praktikumstag war ich bereits, nachdem mir meine Kollegen vorgestellt worden waren und ich eingewiesen worden war, in die Vorbereitung dieses Events eingebunden worden und am Tag vor der Verleihung hatten wir eine Art Generalprobe. Im Gegensatz zu bisherigen Praktika, die ich gemacht habe, wurde ich hier sofort als

gleichwertige Mitarbeiterin eingebunden, meine Meinung wurde erfragt und wenn ich Ideen einbrachte, dann wurden sie teils genau so umgesetzt. Am Tag der Verleihung hatte ich feste Aufgaben und wusste, wie ich mich im Umfeld der wichtigen Geschäftsleute, die einen großen Teil der Gäste ausmachten, zu bewegen hatte. Dieses erste Event in meiner allerersten Praktikumswoche steht stellvertretend für meinen gesamten Praktikumszeitraum dort. Ich wurde auf Augenhöhe behandelt, mir wurde große Verantwortung übertragen und man war für meine Perspektive und Ideen offen. Meine Arbeit wurde wertgeschätzt und meine Interessen berücksichtigt und gefördert. Insgesamt hatte ich Teil an der Organisation und Durchführung von vier Events, habe Location-Besichtigungen begleitet, an Besprechungen teilgenommen, Social Media Beiträge Korrektur gelesen, Korrespondenz mit Partnern übernommen und kleinere anfallende Aufgaben erledigt. Das Highlight meiner Praktikumszeit und ein Beweis für das Vertrauen und die Unterstützung, die ich durch diese Arbeitsstelle erfahren habe, liegt in meiner Teilnahme am Tag der Deutsch-Slowenischen Wirtschaft als Moderatorin eines Dialogs und Podiumsdiskussionsteilnehmerin.

Ich habe mich hervorragend mit meinen Kollegen verstanden, besonders mit meiner Vorgesetzten, die mir stets Verständnis und Ermutigung hat zuteilwerden lassen. Die Atmosphäre im hellen, modernen, mit vielen Pflanzen dekorierten Büro war freundschaftlich, es gab Dienstag und Donnerstag aktive Pausen, bei denen wir ein paar sportliche Übungen machten und jeden Montag wurde für alle frisches Obst geholt.

Soziale Kontakte, Unternehmungen, Reisen

Vor meinem Praktikum machte ich mir natürlich Gedanken, wie ich in der neuen Stadt Kontakte knüpfen könnte. Zum Glück waren meine Arbeitskollegen zum großen Teil in meinem Alter und als ich fragte, wie man in Ljubljana Menschen kennenlernen konnte, lud mich einer von ihnen spontan zum Billard mit seinen Freunden ein. Darüber knüpfte ich meine ersten Kontakte, mit denen ich über die gesamte Zeit hinweg viel unternahm. Natürlich war das auch Glück, das mich zu meiner Freude auch mit vielen Slowenen in Kontakt gebracht hat, aber darüber hinaus habe ich auch Bumble Friends ausprobiert (also die Freunde-Option auf der regulären Bumble-App). Hier lernte ich eine sehr nette Austauschstudentin kennen, mit der ich einiges unternommen habe, die mich ihrerseits wieder Leuten vorgestellt hat und mit der ich nach wie vor in Kontakt stehe.

Allgemein sind Slowenen in ihrem Temperament meiner Erfahrung nach ähnlich wie Deutsche oder Österreicher, aber sehr freundlich und wenn man einmal Zugang gefunden hat,

wird man auch gern mitaufgenommen. Ich war mehrmals mit einer Gruppe Slowenen bei einer Veselica (einer Art slowenischen Volksfestmusikevents) und hatte wirklich sehr viel Spaß. Slowenen sind trink- feier- und Polka-freudig. Das ist also etwas, das jeder mitnehmen sollte, der das Land bereist.

Meine Wochenenden nutzte ich fast ausnahmslos dazu, Orte in Slowenien oder den umliegenden Ländern zu besuchen. So war ich in Kranjska Gora, Ptuj mit seinem weltbekannten Karneval, Piran an der slowenischen Küste, Idrija, das für seinen ehemaligen Quecksilber-Bergbau bekannt ist, Postajnska Jama als zweitgrößte Tropfsteinhöhle der Welt, Logarska Dolina und natürlich in Ljubljana selbst. Leider ist das öffentliche Verkehrsnetz in Slowenien nicht allzu gut ausgebaut und obwohl die Busse besonders am Wochenende sehr günstig sind, konnte ich einige Orte ohne Auto nicht besuchen.

Zusätzlich zu meinen Ausflügen innerhalb Sloweniens habe ich meine ersten Solo-Trips gemacht nach Banja Luka, Belgrad, Sarajevo und Zagreb. Gerade Belgrad und Sarajevo haben mir unheimlich gut gefallen. Ich hatte vorher rein gar nichts über Jugoslawien, den Balkan und auch die Kriege gewusst, die dort vor verhältnismäßig kurzer Zeit stattgefunden haben. Es erfüllte mich mit Schrecken aber auch großem Interesse, mich mit diesem wichtigen Teil der Geschichte Europas auseinanderzusetzen und in den verschiedenen Ländern mit Menschen zu reden, die teils sehr gegensätzliche Perspektiven auf diese Geschehnisse haben. Landschaftlich und kulturell ist diese Gegend unheimlich reich. Ich war absolut fasziniert und bereichert durch meine Reisen!

Fazit

Ich hatte mir ein Horizont-erweiterndes Praktikum gewünscht und ein Solches habe ich bekommen. Es war in jeder Hinsicht eine wertvolle Arbeitserfahrung, die mich optimistisch gestimmt hat, dass es nach dem Studium einen guten Job für mich gibt, bei dem ich geschätzt, ermutigt, unterstützt und gefordert werde. Auch Slowenien hat sich für mich als fantastische Wahl herausgestellt, denn ich hatte genau den Wissens- und Erfahrungszuwachs, den ich mir gewünscht hatte. Ich habe viele Dinge zum ersten Mal unternommen und ein ganz neues Verständnis für die Länder entwickelt, die ich bis dahin, vielleicht aus einer zentraleuropäischen Arroganz heraus, weder bereist noch als sehenswert empfunden hatte. Ich lag sehr falsch. Ich werde im Sommer für ein Fest wieder dorthin fahren und kann es kaum

erwarten, meine Arbeitskollegen und Freunde wiederzusehen und wieder einen Fuß in das wunderschöne Slowenien zu setzen!